



SERAINA FEUERSTEIN

DIE KLAVIATUR DES WALDES

## **DIE KLAVIATUR DES WALDES**

Zur Werkreihe «Wald» von Seraina Feuerstein

Sie charakterisiert ihre Arbeitsweise als fortlaufenden Prozess. Seraina Feuersteins neue Werkreihe zum Thema «Wald» entsteht sozusagen im Gehen. Mit diesen Arbeiten kehrt sie in das Ambiente der Natur ein. Sie entdeckt die vielfältig dargebotenen Farbnuancen, schlüsselt das dies- und jenseitige Spektrum auf und bringt die Essenz auf einen kondensierten Formnenner.

Seraina Feuerstein leitete die frühen Muster für ihre Arbeiten von kommerziellen Strichcodes ab, dann dachte sie stark in Architekturmodellen. Heute in der Weiterführung der «tektonischen Arbeiten», eröffnet sich ihr neuer Forschungsraum in der Landschaft. Im natürlich Wachsenden, in den Baumkronen, den überwucherten Stümpfen, im vermoosten Geäst und den üppigen Baumkronen findet sie die topografischen Gegebenheiten, die sie anregen. Die Entdeckung des Waldes als Farbquelle, die Wahrnehmung seiner Tonalität und die Virtuosität des Lichtstrahls zwischen den Hölzern und Laubformationen, spornen die Künstlerin an, diese ganze Klaviatur des Waldes auf der Leinwand zu verdichten.

Der intensive und aufwändige Arbeitsvorgang, den sie in ihrer mehrschichtigen Technik meisterhaft beherrscht, bleibt für die Künstlerin bestimmend. Und immer noch gilt die Sichtbarmachung des Farbauftrags. In den neuen Arbeiten tritt dieser jedoch deutlicher hervor. Seraina Feuerstein wird auf der Bildfläche angriffiger, zuweilen gröber; der Natur, die sie mimetisch festhält, eben näher. Fast könnte man sagen, dass ihre Leinwände Geschichten verbergen, in deren Dramaturgie der Betrachter versinken möchte. Und genau jetzt hat sie die Landschaftsfotografien ihres Urgrossvaters Johann Feuerstein (1871-1946) wieder hervorgeholt und zur dialogischen Teilnahme postiert. Im Projekt Dunkelkammer, welches im Bündner Kunstmuseum Chur Ende 2016 präsentiert werden soll, wird Seraina Feuerstein die Bilder aus dem Familienfundus explizit zum Thema nehmen. Die Fotografie ist nicht nur Begleiter, sondern komplementiert ihr malerisches Schaffen auf der Leinwand mit gleicher Berechtigung. Anders als in den Vintage Aufnahmen des Urgrossvaters, die deutlich von der formalen Aufteilung der Abbildung geleitet werden, ist das Target der Urenkelin eindeutig die Farbe. In ihren

Fotoarbeiten liest man die Farbvariationen heraus als hätte sie diese zuvor orchestriert. Ebenso zeigt sie durch die Verwendung von Farbfiltern, dass sie die Farbe eigenständig und nicht in Abhängigkeit von einem realen Gegenstand denkt.

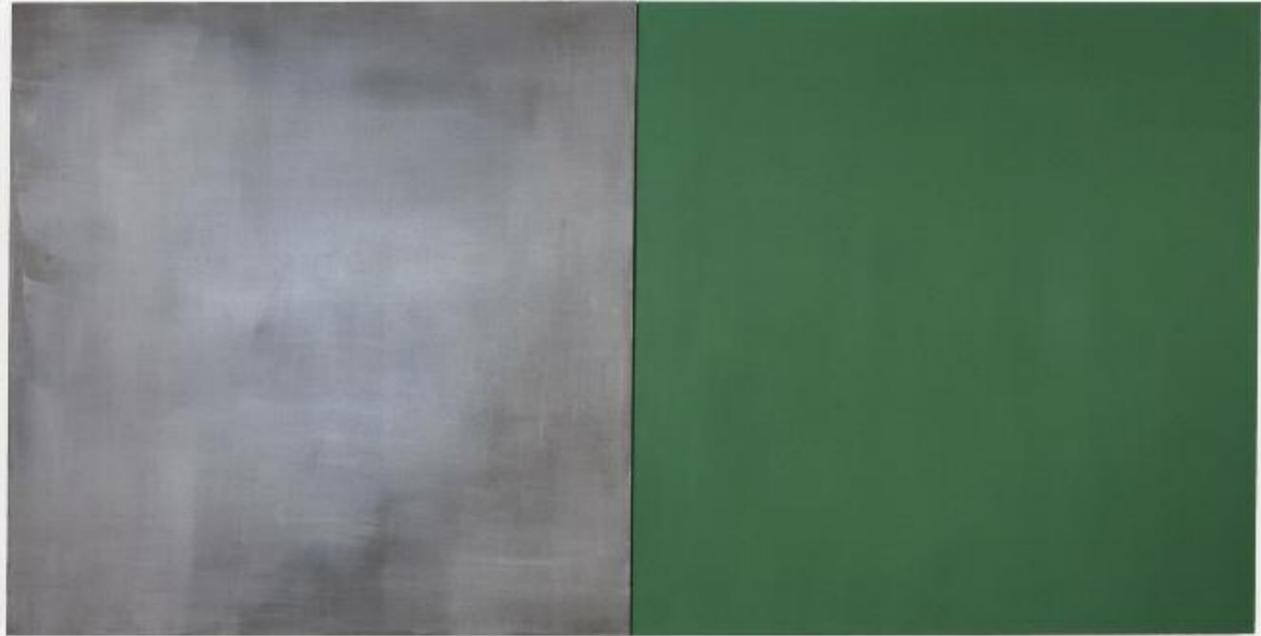
Die Schichtung und das Räumliche bewahrt die Künstlerin in Analogie zu den gemalten Bildern. Wofür hier Licht sichtbar ist, benutzt sie da die Interferenzfarbe. Das Schimmern der angestrahlten Grünflächen, das Blinzeln im Unterholz des Waldes, überträgt Seraina Feuerstein in der Malerei durch den Hauch an Perlmuttpigment, den sie als letzten Anstrich über die Acrylfarbe schichtet. Dieser Arbeitsprozess war bei «tanter di e not» prominent, wo sie im Überlappen die Komplementarität der gegenüberliegenden Farbfelder hervorhob. Die Interferenz diente ihr als Brückenschlag zwischen zwei Polen. Die Illusion des Raumes, die in den Rasterbildern bestechend zum Ausdruck kommt, ist in den neusten Arbeiten perspektivisch in der Struktur der Farbfläche angelegt. So wie einerseits die Farbstreifen in immer neue Beziehungen treten, so verschmelzen und überschatten sich andererseits die aufgebauten Farblagen. Die Bildsprache ist jedoch beide Male malerisch und harmonisch und ein Zwiegespräch zwischen Verstand und Lust.

In den Klein- und Mittelformat Bildern, wo Seraina Feuerstein abstrakte Landschaftsversionen einzufangen wagt, offenbart sich das Experimentelle und Unvollendete als präsentabel. Die Künstlerin erklärt sich in den gerakelten Oberflächen, in den Spuren, die das Malutensil gelegt hat. Die Darstellungen leben das Intuitive, sie zeigen das Verlangen nach Zufall und Abenteuer. So erprobt sie hier eine freie Gestaltung des Bildgrundes, strebt keine abgeschlossene Ausformulierung an. Wohlverstanden, wir sprechen von Farbe und bei Seraina Feuerstein ist nun Farbe gleich Form.

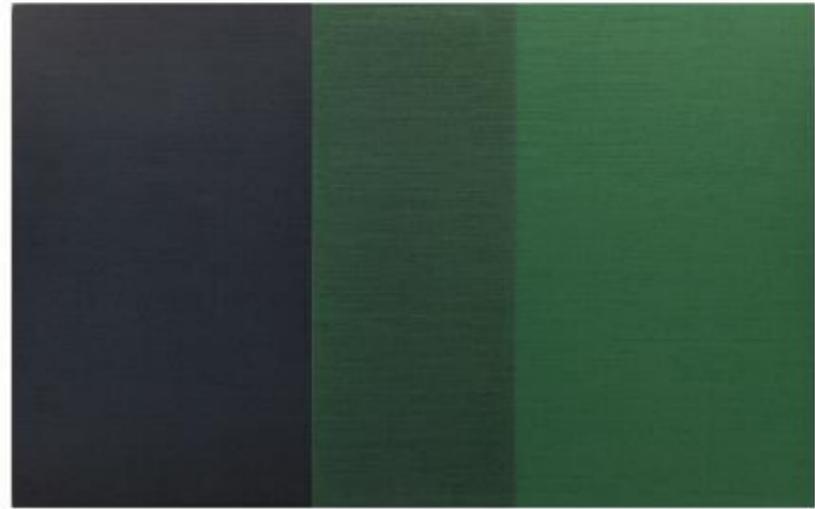
In ihren grossen auch mehrteiligen Arbeiten entsteht das Bild beim Betrachter. Er muss das Gemälde begehen. Er muss die Visionen dekodieren und konkretisieren. Auf den monochromatischen Bildgründen eröffnet sich ihm dann ein dynamisches Farbspektrum, das zu einer direkten plastischen Rezeption anregt und möglicherweise zu subjektiven Assoziationen verleitet. Unpräzise und zurückgenommen bieten die, in harmonischer Proportion aneinandergelegten

Malfächen Seraina Feuersteins, Fensterausblicke in imaginäre Szenerien, die sich bei jeder Betrachtung neu formieren. Es ist wie Musik hören. Das Abtasten der Akkorde und das Anstimmen der Tonalität entführen uns in eine poetische Klangwelt, wo das Eine das andere voraussetzt. Wie im Konzert lässt sich in der Natur - und hier spezifisch im Wald - das Seelische mit dem Physischen teilen. Wenn Seraina Feuerstein mit taktilem Feingefühl ihr Landschaftserlebnis mit Kolorit und Nuancen zu einer abstrakten Licht- und Raumkomposition abrundet, dann beherrscht sie die Klaviatur des Waldes.

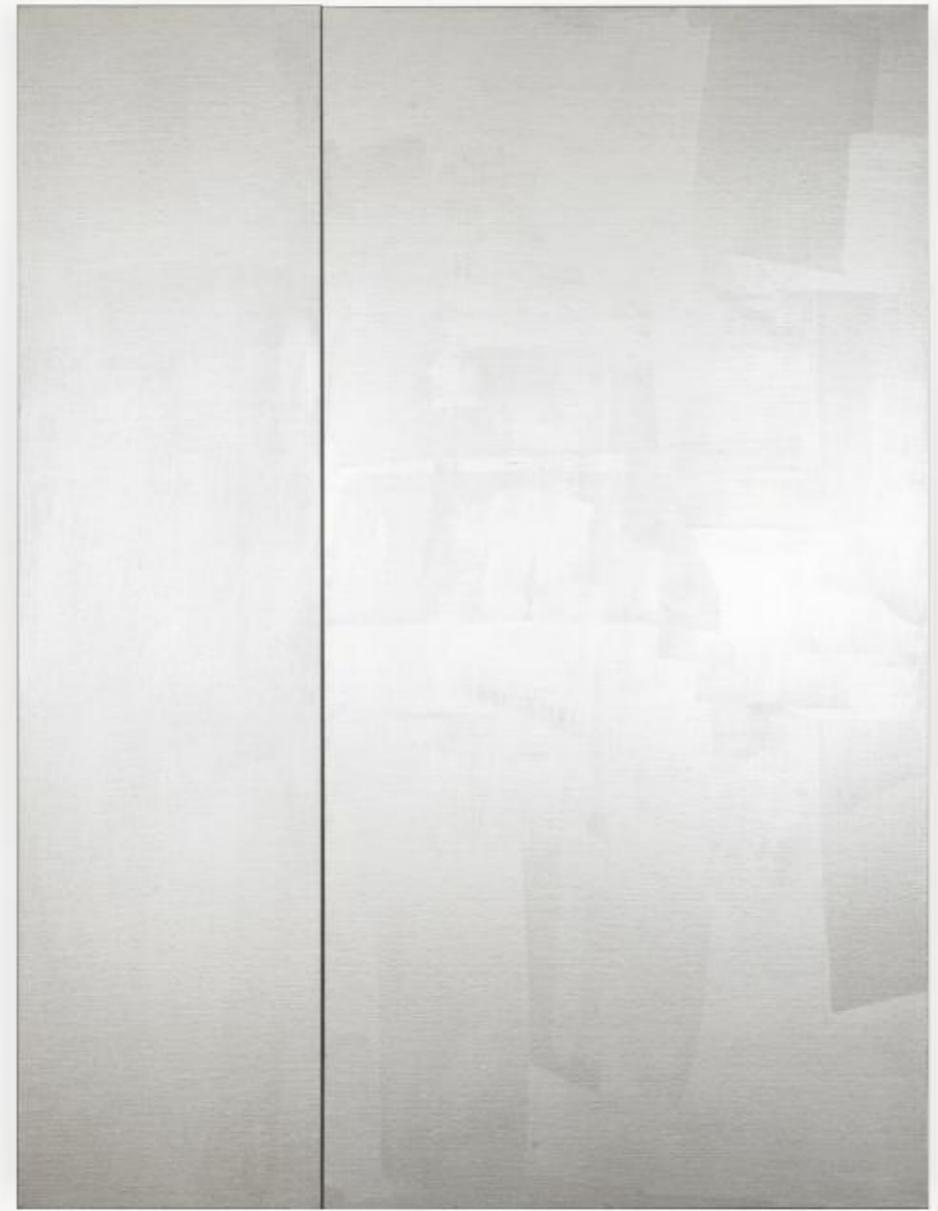
Ildegarda E. Scheidegger, Zürich, Juli 2016

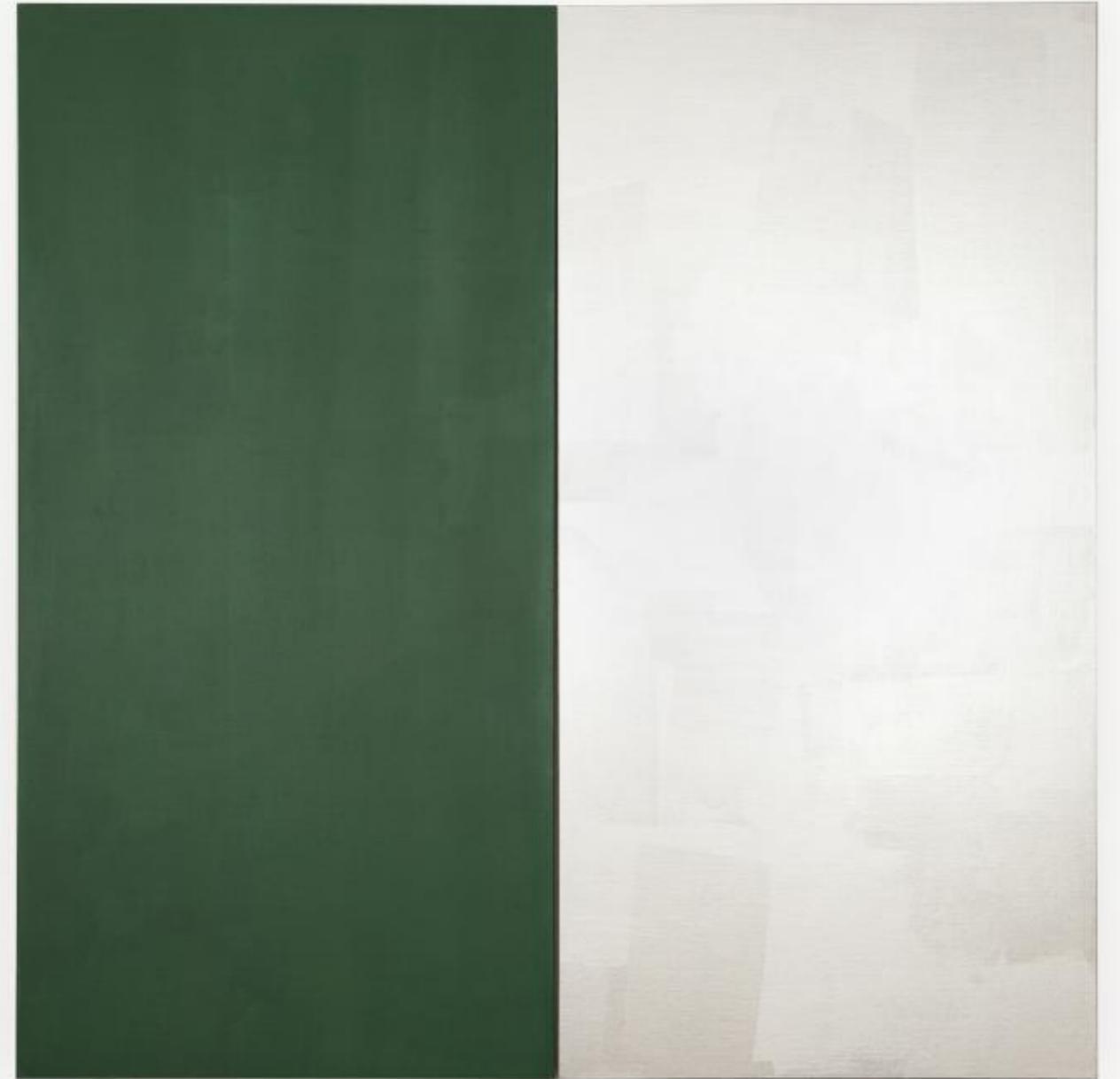


Acryl auf Leinwand 150 x 300 x 5 cm (2-teilig) 2016



„TANTER DI E NOT“ 2016 / Perlacryl auf MDF 25 x 40 x 5 cm (goldener Schnitt)  
„MONOCHROM“ 2016 / Perlacryl auf Leinwand 200 x 150 x 5 cm (2-teilig)

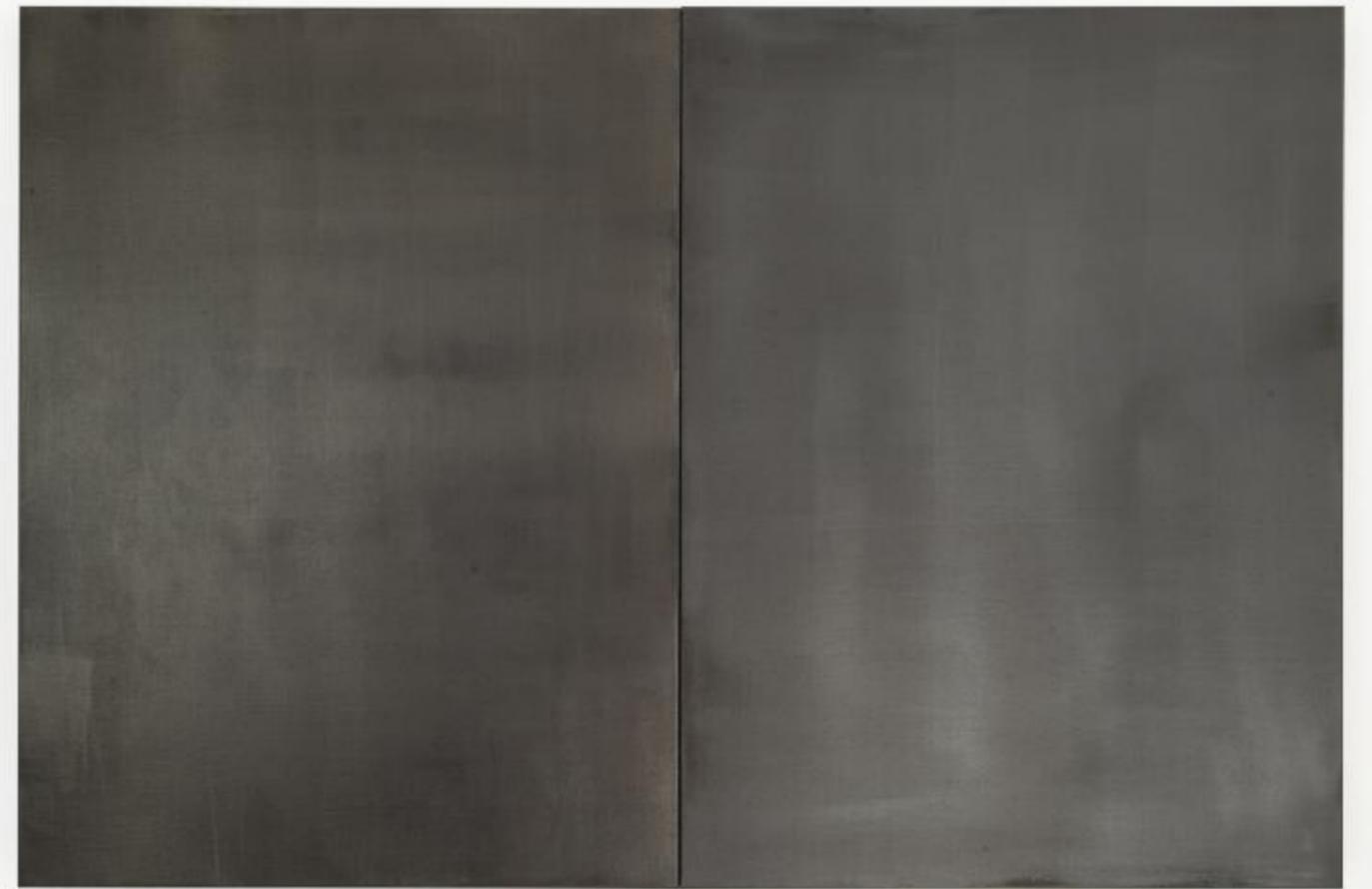




Acryl auf Leinwand 200 x 200 x 5 cm (2-teilig) 2016



„TANTER DI E NOT“ 2016 / Perlacryl auf MDF 30 x 30 x 5 cm (Flächen jeweils im goldenen Schnitt)  
„MONOCHROM“ Perlacryl auf Leinwand 160 x 240 x 5 cm (2-teilig) 2016



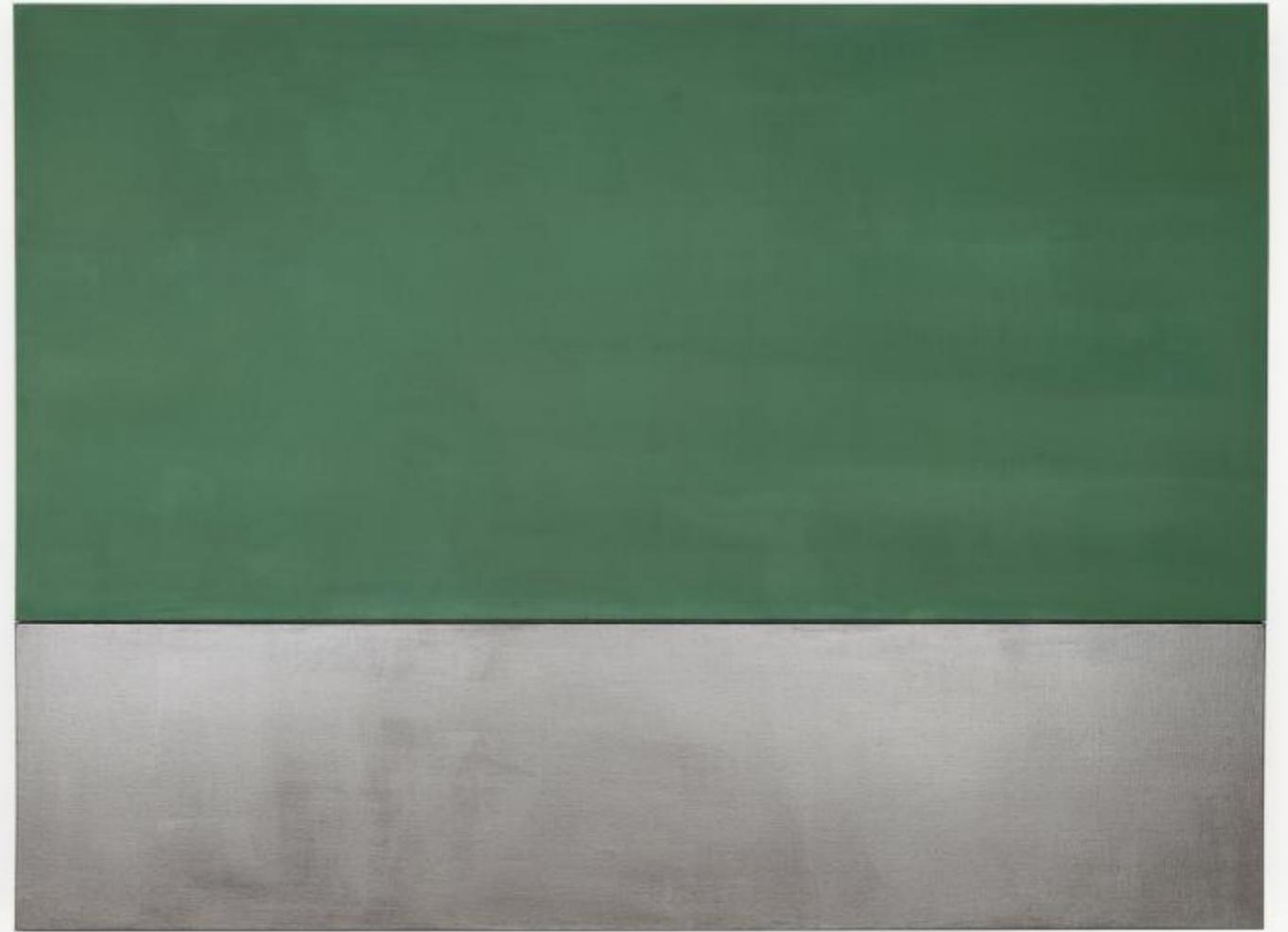




„MONOCHROM“ 2016 / Acryl- und Interferenzfarben auf MDF 20 x 25 x 5 cm

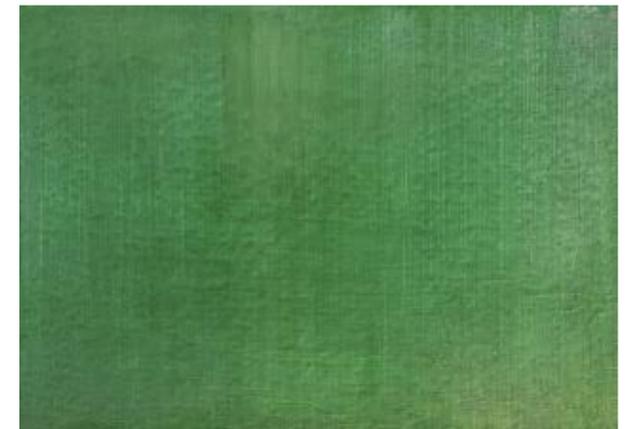


„MONOCHROM“ 2015 / Perlacryl (hell/dunkel) auf MDF 30 x 30 x 5 cm



Acryl auf Leinwand 150 x 200 x 5 cm (2-teilig) 2016



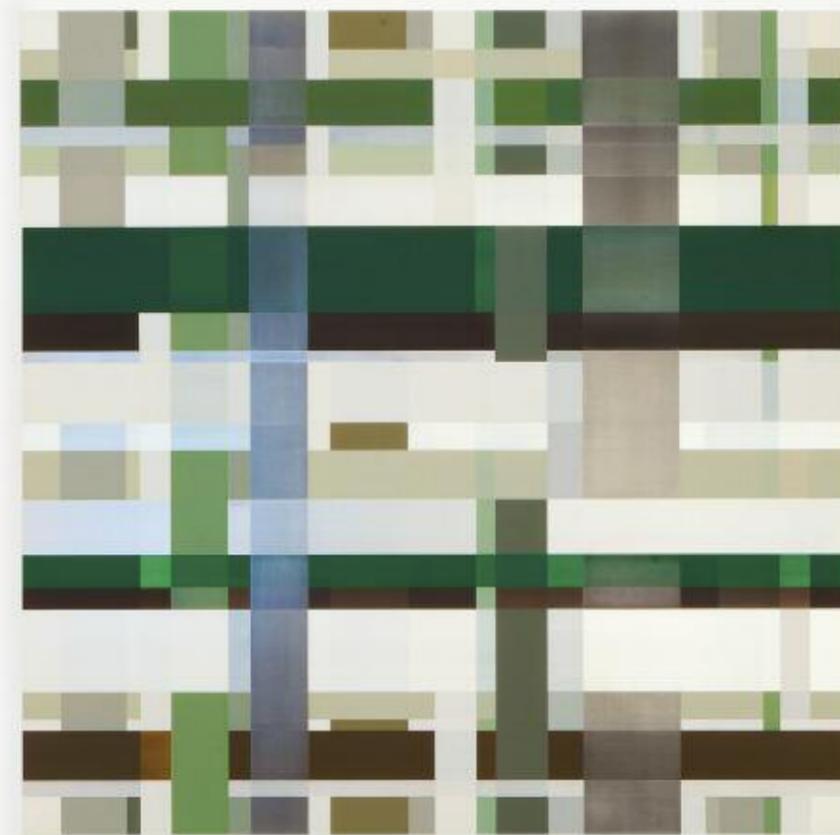




„TEKTONISCHE ARBEITEN“ 2016 / Acryl auf MDF 80 x 80 x 5 cm



„MONOCHROM“ 2016 / Perlacryl auf MDF 20 x 25 x 5 cm  
„TEKTONISCHE ARBEITEN“ 2014 / Acryl auf MDF 150 x 150 x 5 cm







„WALD“ 2016 / Acryl auf MDF 20 x 28 cm

## **SERAINA FEUERSTEIN**

In Scuol geboren / aufgewachsen in Scuol und Zürich

1974 Vorkurs Schule für Gestaltung Zürich

1975-79 Ausbildung als Grafikerin / Schule für Gestaltung Zürich

1976 Aufnahme VISARTE Zürich / Berufsverband für visuelle Kunst (GSMBA)

1980-84 Studio für visuelle Kommunikation / Gründung mit Ruedi Baur, Zürich / Lyon

1985 seither als freischaffende Künstlerin in Zürich tätig

1990-95 Mitarbeit Geschäftsleitung Architekturbüro Andres Liesch Erben, Zürich / Chur

2010 seither als freischaffende Künstlerin in Ardez (Engadin) und Zürich tätig

### **EINZELAUSSTELLUNGEN** (Auswahl)

2016 Ausstellung Galerie Z, Chur (Edition Nr. 18)

2013 Galerie Z, Chur (Edition Nr. 6)

2012 Galerie Art Seefeld, Zürich

2004 IG Halle alte Fabrik, Rapperswil / Wortbildinstallation mit Mayo Bucher

2000 Galerie Studio 10, Chur / Doppelausstellung mit Mayo Bucher

1996 Galerie Studio 10, Chur / Doppelausstellung mit Madlaina Demarmels

1989 Kulturhaus Nairs, Scuol / Doppelausstellung mit Thomas Zindel

1989 Kunsthaus Oerlikon, Zürich (Tramdepot Tiefenbrunnen)

1988 Galerie Art & Presse, Zürich

1988 Kunsthaus Oerlikon, Zürich (Langstrasse)

1987 Kammgarn, Schaffhausen

1987 Galerie Walcheturm, Zürich

### **GRUPPENAUSSTELLUNGEN im In- und Ausland** (Auswahl)

2016 Bündner Kunstmuseum, Chur / Jahresausstellung der Bündner Künstler zum Thema „Archiv“.

Projektbeitrag: Rauminstallation „DIE DUNKELKAMMER“

2014 Kulturort Weiertal, Winterthur „Yesterday-Tomorrow“

2013 Bündner Kunstmuseum, Chur / Jahresausstellung der Bündner Künstler

2013 Galerie Adrian Bleisch, Arbon / Gastausstellung Künstler der Galerie Z, Chur

2013 Sihlquai 55 (Offspace Visarte) Zürich

2010 Galerie Tuchamid, Klosters / Gastausstellung Studio 10, Chur „Wintergeschichten“

2009 Galleria la Corte, Firenze / Gastausstellung Studio 10, Chur „Scacco Matto“

2008 Gastausstellung Studio 10, Chur / Remise Behles, Jona-Rapperswil

2007 Galerie Maja von Meiss, Winterthur

2006 Skulpturenausstellung Bad Ragaz / Vaduz

2004 Remake-Kunsthaus Oerlikon im Mediacampus, Zürich

2004 Artothek, Zürich „Rosa“

1993 Greenpeace, Zürich

1991 Kunsthaus Oerlikon, Zürich „Mann / Frau“ im Tramdepot Tiefenbrunnen

1990 Shedhalle, Zürich

1988 Messe Basel „Junge Schweizer Kunst“

1987 Galerie Walcheturm, Zürich (Jubiläumsausstellung 30 Jahre)

1987 Galerie Ziegler, Zürich

1986 Grand Palais, Paris

1985 Amis da l'Art Scuol / GR

1984 Bündner Kunstmuseum, Chur / Jahresausstellung der Bündner Künstler

1984 Helmhaus, Zürich

1984 Galerie Studio 10, Chur

### **WERKBEITRÄGE UND ANKÄUFE**

2014 Werkbeitrag Kanton Graubünden (Bildende Kunst / kleine Projekte)

2014 Werkbeitrag Esther Matossi-Stiftung, Zürich

Ankäufe von Stadt und Kanton Zürich, UBS, Credit Suisse und Private

### **PUBLIKATIONEN** (Auswahl)

2016 Ausstellungskatalog Galerie-Edition-Z / Nr. 18 / Text: Dr. Ildegarda Scheidegger, Zürich

2013 Ausstellungskatalog Galerie-Edition-Z / Nr. 6 / Text: Dr. Ildegarda Scheidegger, Zürich

2013 Künstlerportrait / Zeitung Südostschweiz/GR 30.5.2013 / Text: Maya Höneisen, Paspels

2013 Künstlerportrait / „Bündner Kulturschaffende“ Band II / Text: Maya Höneisen, Paspels

## REALISIERTE KUNST- UND BAUPROJEKTE / WETTBEWERBE

2014/15 Bürgerhaus H. Fontana, Filisur

Farbintervention mit Perlmuttpigment auf vorfabrizierte Holzelemente (neues Hausmittelteil)

Architektur: Men Duri Arquint, Chur / Ardez GR

2012-2016 Pastizaria Peder Benderer, Scuol

Kunstintervention mit wechselnden Farblicht-Kompositionen im Innenraum

Konkave raumhohe Glasfront (Gliederung mit 22 hochformatigen LED-Panelen)

Architektur: Teodor Biert, Scuol GR

2011 Chesa Tschudi, Zuoz

Farbstudien auf Sichtbeton mit Perlmuttpigment / Nachbehandlung der Betonfassade

Architektur: Men Duri Arquint, Chur / Ardez GR

2009/10 Schulanlage Hagendorn (Wettbewerb in Zusammenarbeit mit Mayo Bucher, Zürich)

Kunstintervention an der Fassade mit Alu-Lamellen / Farb- und Rasterkonzept mit 6 RAL-Farbtöne

Innenraum: Wandgestaltung in der Eingangshalle und Farbkonzept für Schule und Kindergarten

Materialisierung: Bisazza-Mosaiksteine

Architektur: D. Jüngling und A. Hagmann dipl. Architekten, Chur

2009/10 Wohnüberbauung „Papillon“ Zürich

Kunstintervention im Innenraum mit Interferenzfarbe

Treppenhausbereich der 4 Wohnblöcke abwechselnde Farblasur gold / violett auf Sichtbeton

in Zusammenarbeit mit Mayo Bucher, Zürich

Architektur: Guagliardi Ruoss Architekten, Zürich

2009 Schlossbergplatz, Baden (Wettbewerb in Zusammenarbeit mit Mayo Bucher, Zürich)

Kunstintervention in der Fussgängerunterführung mit Interferenzfarbe auf konvexe Sichtbetonmauer

Die Interferenzfarbe changiert je nach Standort und Lichteinfall rot oder grün

Architektur: Schoop Architekten AG, Baden

2002 WB-Projekt (1. Preis) Wortbild-Intervention im Bodenbelag (Pflasterung)

Fussgängerzone der Altstadt Baden / Weg-Gedicht an div. Standorten

Materialisierung: glanzpolierte Stahlbänder im Bodenbelag

2008 Seniorama Burstwiese (Altersheim), Zürich

Kunstintervention mit 7 raumhohen Bild-Collagen / Thema „Orte der Identifikation Zürich“

Mischtechnik: Malerei in Kombination mit Fotografie und Drucktechnik

in Zusammenarbeit mit Mayo Bucher, Zürich

Architektur: Stücheli Architekten, Zürich

1995 Credit Suisse (SKA) Verwaltungsgebäude Uetlihof, Zürich (Wettbewerb)

Kunstintervention im Innenraum mit grossformatigen Bildtafeln (Acryl auf MDF)

Architektur: Stücheli Architekten, Zürich

1991 Städtisches Alterszentrum Schwamendingen, Zürich (Ankauf der Stadt Zürich)

Kunst im Eingangsbereich / Tafelbild 240 x 180 x 5 cm (2-teilig)

Architektur: Andres Liesch dipl. Arch. BSA/SIA, Chur / Zürich

1987 UBS (Schweiz. Bankgesellschaft) Brüttisellen

Kunstintervention in der Schalterhalle / Wandgestaltung ca. 40 m2 im Dialog mit

3-D Flugobjekt aus Aluminium,

Architektur: P. Baltensberger, Zurich

1985 Credit Suisse (SKA) Verwaltungsgebäude Uetlihof, Zürich (Wettbewerb)

Kunstintervention im Innenraum / Wandgestaltung ca. 150 m2

Architektur: Stücheli Architekten, Zürich

1984 Fussgängerunterführung, Chambéry F

Wandgestaltung mit farbigen Keramik-Fliesen / Mitarbeit: Ruedi Baur

1984 Wohnsiedlung, Chambéry F (Wettbewerb in Zusammenarbeit mit Ruedi Baur)

Kunstkonzept für Fassadengestaltung „Berglandschaft“ mit Baukeramiktafeln

Grafik: Konzept, Daniel Rohner / Layout, Tiziana Bucher

Fotos Bilder: Daniel Rohner

Fotos Wald: Seraina Feuerstein

Portrait: Daniel Rohner

Text: Ildegarda Scheidegger

© Seraina Feuerstein

Dank: Kulturförderung Kanton Graubünden

editionZ nr. 18 / 2016

thomaszindel@gmx.ch

Spezieller Dank an die Kulturförderung des Kantons Graubünden